Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Borderhand sollen nur die auf die Landesausstellung notwendigen Bauten vorgenommen werden.

Es ist eine Berbreiterung des Personenbahnhoses durch Abgrabung von der Großen Schanze beinahe auf der ganzen Länge vorgesehen. Nur in ihrem letzten Teile, in einer Länge von 77 m, soll die Futtermauer erhalten bleiben. Die Schanzenstraßendrücke soll um 16 m verslängert und die Stadtbachstraße westlich von der Brücke auf 180 m Länge verlegt werden.

Während der Ausstellung sollen die Arbeiten unterbleiben. Die weitern Umbauten (Abgrabungen usw.) sollen erst nach der Ausstellung vorgenommen werden.

Bernische Staatsbauten im Großen Moos. Nächstens soll bei der Anstalt Wigwil eine mustergültige Käserei errichtet werden. Bei der eigenen Verwendung der Anstaltsmilch wird ein größerer Nuten erzielt, als bei deren Verfauf nach Bern, Biel 2c., weil die wertvollen Absallprodukte des Käsereibetriebes der Anstalt erhalten bleiben, was besonders für die dort eine wichtige Kolle spielende Schweinezucht von Vorteil ist.

Bernisch-Seeländische Wasserversorgung. Die seeländische Wasserversorgungs-Genossenschaft, der schon manche Gemeinde des unteren Seelandes ihre mustergültige Trinkwasseranlage verdankt, beabsichtigt, in nächster Zeit in den Ortschaften Aegerten und Orpund eine Berlängerung ihres Wasserleitungsnetzes um zirka 600 lausende Meter vornehmen zu lassen. Präsident dieser rührigen Vereinigung ist Metzgermeister J. Kunz in Studen. Es ist überhaupt erfreulich, beobachten zu können, wie die Vorteile einer richtigen Wasserversorgung in Bezug auf Volksgesundheit und Feuersgesahr in immer weiteren Kreisen erkannt werden, so daß selbst ganz kleine Gemeinden ihren Stolz darein setzen, sich ein slottes Hydrantennetz anzulegen.

Schulhausban Ruswil (Luzern). Die Erd-, Mauer-, Steinhauer- und Betonarbeiten für das neue Schul- und Gemeindehaus sind unter 8 Bewerbern an Herrn Bau- meister Xaver Brun, Emmenbrücke — früher Buttisholz — vergeben worden. Zur Berwendung kommt neben dem einheimischen guten Steinmaterial der Horwer Sandstein sowie der Oltener Kunststein. Die Stiegen werden in Granit ausgeführt. Ein Antrag, dieselben ebenfalls in Horwer Sandstein zu erstellen, unterlag. Mit Beginn des August werden die Erdarbeiten beginnen. Der Rohbau soll laut Bertrag am 20. Oktober zum Aufrichten fertig erstellt sein. Auf dem Bauplat sind bis jett 1200 m³ Baumaterial (Steine, Schotter, Sand).

Lagerhäuserbauten bei Altdorf (Uri). Mit den Arbeiten zum Bau der neuen Lagerhäuser bei der Station Altdorf ist laut "Gotth. P." begonnen worden. Es wird ein gewaltiger Gebäudekomplex werden. Der Geleiseanschluß für diese neuen Gebäude zur Station ist bereits sertig gestellt.

Bauwesen in Basel. Die Generalversammlung der Eisenbahner=Baugenossenschaft Basels genehmigte einen von ihrem Vorstand mit der Christos-Merianschen Siistung abgeschlossenen Kauf von 26,000 m² Land am Brüglingerweg nahe der Kantonsgrenze beim Güterbahn-hof Wolf zum Preise von 10 Fr. den Quadratmeter zur Erstellung von Wohnhäusern. Die überbauung von 7000 m² des Areals soll sofort an Hand genommen werden.

Bauwesen in St. Gallen. Der Große Gemeinderat beschloß die Erweiterung des Elektrizitätswerkes im Kosten-voranschlag von 133,000 Franken, sowie die Erweiterung eines Telles des Schlachthoses im Voranschlag von 92,000 Franken, und des Volksbades im Voranschlag von 80,000 Franken.

Industrielles. In Küthi (St. Gallen) will eine Attiengesellschaft eine mechanische Konstruktionswerkstätte erstellen, die gegen 100 männliche Arbeitskräfte beschäftigen soll. Die Gemeinde überläßt ihr den nötigen Baugrund unentgeltlich.

Postgebände Bellinzona. Der Stadtrat Bellinzona beschloß eine Delegation an den Bundesrat zu entsenden, nm die Unterhandlungen bezüglich der Erstellung eines ueuen Post= und Telegraphengebäudes in Bellinzona wieder aufzunehmen. Un Stelle des vom Volke ver= worsenen Abkommens soll ein neues abgeschlossen werden.

Elektrizitätsversorgung Vorarlberg. Aus Vertretern der meisten Unterländer-Gemeinden hat sich hier ein Ausschuß gebildet, der sich mit der Lösung der Frage zu befassen hat, wie sich die Versorgung mit Elektrizität gestalten soll, sobald der mit der Firma Jenny & Schindler abgeschlossene Vertrag abgelaufen ist. Einerseis wird die gemeinschaftliche Errichtung eines großen eigenen Werkes erwogen, andererseits sollten mit genannter Firma, die Eignerin der Kraftanlagen Rieden, Andelsbach und Dornbirn ist, Kaufsverhandlungen eingeleitet werden. Zum eingehenden Studium dieser wichtigen Frage ist die Beiziehung des Herrn Kuhn, Direktors der kantonalen Elektrizitätswerke St. Gallen, als Fachmann und Sachversständiger in Ausssicht genommen.

Marktberichte.

Das deutsche Kupferblechsyndikat hat wieder die Kupferblechpreise erhöht und zwar um 3 Mk. auf 195 Mk.

Verschiedenes.

Rantonaler Blitableiter-Kurs in St. Gallen. Um diesjährigen Kurse, gehalten von Herrn Prof. Dr. Oppliger in St. Gallen, wurde im Interesse der Sache eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission gewählt, die über Entschädigungsfragen usw. mit dem Finanzdepartement zu unterhandeln habe. Aus obengenannter Kommission wurde eine engere Kommission bestimmt, bestehend aus den Herren G. Beerli in Thal als Präsident, C. Berger in St. Gallen als Aftuar und B. Gehrig in Wallenstadt als Beisitzer. Die Kommission hat bereits dem Finanzdepartement einen Entwurf eingereicht, der wohlwollende Aufnahme sinden möge. Allfällige Wünsche und Anträge im Interesse dieser Angelegenheit nehmen gerne entgegen die Mitglieder der engeren Kommission, die auch bereitwillig jede Ausfunst erteilen.

Explosion. Am Freitag abend brannte infolge Explosion der Schalteranlage des Elektrizitätswerkes Wangen a. A., das Turbinenhaus in Bannwil saft vollständig ab. Bon den sieben gewaltigen Dynamos, welche zusammen gegen 10,000 PS lieferten, scheinen sechs dem Feuer zum Opfer gefallen zu sein. Der Gebäudeund Maschinenschaden ist zur Zeit nicht abschätzbar, er dürste aber eine halbe Million erheblich übersteigen. Dazu kommt der Schaden, welcher die Unterbrechung des Bestriebes während längerer Zeit mit sich bringt; sür die betroffenen Gebiete, hauptsächlich die Amter Wangen, Fraubrunnen und den Jura bedeutet die Betriebsstörung eine eigentliche Katastrophe.

Die Direktion des Elektrizitätswerkes Wangen a. A. teilt mit: Infolge Ölschalter-Explosion ist ein Teil der Zentrale Bannwil in Brand geraten. Der Materialschaden ist versichert. Der Betrieb wird, zum Teil mit Hilfskraft, in 2—3 Tagen fast in vollem Umfange wieder

aufgenommen werden fonnen.

Die Gemeinde Altstetten genehmigte eine neue Arsbeitsordnung mit Lohnregulativ für die Angestellten und Arbeiter der Gemeinde, sowie ein neues Basserregulativ mit Erhöhung der Ansabe.

Eingehende Steinbrüche im Nargan. Wir lesen im "Freischütz": In den Steinbrüchen um das Maiengrün herum wird es bald so stille wie am Sonntag im "Bruch". Während z. B. im Steinbruch zu Eckwil letztes Jahr noch ca. 100 Arbeiter beschäftigt waren, ist dort jetzt seit einem Vierteljahr Felerabend. In den andern Brüchen klagt man ebenfalls über Mangel an Bestellungen. Kunststein und Gotthardgranit machen so scharfe Konkurrenz, daß sast nicht mehr dagegen aufzukommen ist. Zahlreiche Arbeiter sind verdienstloß geworden.

Glektrizitätswert Olten-Narburg. Die Gesamteinnahmen betrugen in dem mit 31. März zu Ende gegangenen Geschäftsjahr 1911/12 Fr. 852,653.25 gegenüber
Fr. 769,248.22 im Vorjahr und das Total der Ausgaben
Fr. 641,576.95 gegen Fr. 561,131.70, was einen versügbaren überschuß von Fr. 211,076.30 gegen Fr. 208,116.52
im Geschäftsjahr 1910/11 ergibt. Der Verwaltungsrat
beantragt für diesen überschuß folgende Verteilung: 6%
Dividende auf das Attienkapital von Fr. 2,000,000
gleich Fr. 120,000, Fr. 10,000 als Tantième an das
Personal, Fr. 5680 als Gratisitation an das Personal,
Fr. 30,000 als außerordentliche Amortisation auf zu
amortisierende Verwendungen, Fr. 5000 als Zuweisung
an den Unterstützungssonds und Fr. 30,396.30 als Vorstrag auf neue Rechnung.

Aftiengesellschaft Kummler & Matter, Elektrische Unternehmungen und Maschinensabrik in Aarau. Für das Rechnungsjahr 1911/12 beantragt der Verwaltungszat dieses Unternehmens eine Dividende von 8 % gegen 6 % im vorhergehenden Jahre.

Die Benz & Co. Rheinische Automobil- und Mostorenfabrik A.-G. in Mannheim, die bekanntlich auch in Zürich eine Geschäftsniederlage hat, machte im letzen Jahre einen Reingewinn von nahezu 4,5 Mill. Mk., bezahlte ihren Aktionären 10% Dividenden, schreibt 2 Millionen ab, zahlt 90,000 Mk. in die Arbeiterunterstügungskasse zc. Das Aktienkapital wird um 4 Mill. Mk. erhöht, da große Aufträge vorliegen.

Welches Trinkwasser ist am gesündesten? Bor einiger Zeit wurde von einem Forscher die Behauptung aufgestellt, daß chemisch reines Wasser durch seine große Auslösungsfähigkeit verderblich wirke, eine Auslösungsfähigkeit, die gewöhnliches Trinkwasser nicht besitzt, da in ihm bereits zahlreiche gelöste Salze enthalten sind. Diese Feststellung wurde von Arzten nicht sehr ernst genommen.

Neuerdings ift sie jedoch von einem Zahnarzte Roese im wesentlichen wiederholt worden, soweit die Einwirtung chemisch reinen Wassers auf die Zähne in Betracht kommt. Er hat in seiner Untersuchung die Jdentität im Trinkwasser enthaltener Mineralien mit den Stoffen verfallender Zähne festgestellt. In 146 verschiedenen Ortschaften sind zu diesem Zwecke die Zähne von nicht weniger als 87,617 Schulkindern untersucht und gleichzeitig die lokale Wassersorgung analysiert und versalichen worden.

Diese Untersuchungen haben ergeben, daß die Zähne mehr oder weniger gut erhalten sind, je nach der Menge des im Wasser enthaltenen Weinsteins. Die Zahngewebe enthalten befanntlich Kalkstoff in genügender Menge. Wenn diesem Kalkstoff nun durch das Trinkwasser ein bestimmtes Quantum Calcium zugeführt wird, so muß die chemische Zusammensetzung der Gewebe in den eins

zelnen Stoffen sich vermindern. Auf diese Weise nimmt der Prozentsatz vom Kalkstoff selbst ab, und so haben die Gewebe nicht mehr dieselbe Widerstandsfähigkeit den Mikroben gegenüber, die den Verfall der Zähne verursachen. Würde diese Entkalkung nur allein die Zähne beschädigen, so wäre das nicht so wesentlich; der ganze Organismus wird jedoch dadurch gefährdet, denn die Entkalkung ift eine der günstigsten Vorbedingungen sür Tuberkulose.

Dem gegenüber steht das andere Ergebnis der Untersuchung, das besagt, daß der ständige Gebrauch von chemisch reinem Wasser, d. h. solchem Wasser, das durch Kochen sterilisiert ist, ebenfalls gefährlich ist. Hierdurch sind dem Wasser die ersorderlichen Mengen Kalk entzogen, was am deutlichsten die Absonderungen in dem

Befäß zeigen, worin es gekocht wurde.

Es zeigt sich also, daß Wasser aus kalkhaltigen Regionen gegenüber solchem, das aus granitartigen Erdschichten stammt, vorzuziehen ist. Undererseits ist erwiesen worden, daß zu große Mengen Kalk zur Verhärtung der Urterien und Sicht sühren. Uus alledem geht hervor, daß wir unserem Körper ausreichende Kalkmengen zuführen müssen, um unsere Zähne vor dem Verfall zuschüßen; andererseits aber müssen wir uns auch vor einer zu großen Kalkzusuhr hüten, um unsern Knieen und Ellbogen die Gelenkigkeit zu bewahren. Wo jedoch hier die goldene Mittelstraße liegt, das ist leider noch nicht herausgesunden.

Sulfitablauge als Staubbindemittel. Die Zeitschrift "Der Straßenbau" empfiehlt die Unwendung der bei der Zellulosefabrikation abfallenden Sulfitablauge, deren Beseitigung meist große Schwierigkeiten macht, zur Bindung des Staubes, indem sie mittels gewöhnlicher Straßensprengwagen ausgesprengt wird. Wenn auch die Besprengung der Straßen mit Sulfitablauge nicht so wirksam ist wie die Straßenkehrung, so hat sie sich doch besonders in Sachsen auf mehreren Landstraßen mit starkem Verkehr als brauchbares Mittel gegen den Straßenstaub bewährt.

Literatur.

Der Verband deutscher Zinkwalzwerke gab im Selbstverlage zwei Broschüren heraus: "Zinkbleche als Baumaterial", ein Führer und Ratgeber sur Baumeister, Architekten, Bauführer und sonstige Bausausführende zur sachgemäßen Aussührung und richtigen Beurteilung von Zinkarbeiten an Bauten, and "Das Zinkblech und seine Verwendung im Baufache", eine Anleitung zur richtigen Verarbeitung und Anwendang des Zinkbleches bei den verschiedensten Baukonstruktionen, für den Praktiker bestimmt, beide von Dr. Otto Kallenberg, erster Lehrer an der städtischen Blechner- und Installateur-Kachschule, Karlsruhe i. Baden, bearbeitet. Die große Nachstrage nach diesen beiden Broschüren hat es nötig gemacht, bereits nach kurzer Zeit neue Ausstagen drucken zu lassen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

NB. Bertaufs:, Tausch: und Arbeitsgesuche werden anter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inferatenteil des Blattes. — Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marten (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

574. Ber fabriziert in der Schweiz Firmenschilder aus Metall? Offerten an die Harmoniumfabrik Oberhofen a. Thunerse.